

Gesamthaushalt wird um vier Millionen Euro abgespeckt

Finanzierungslücke in Höhe von 1,2 Millionen Euro wird durch eine Zuführung vom Vermögenshaushalt geschlossen

Von unserem Redaktionsmitglied
 Jörg Uwe Meller

Weingarten. „Es war nicht einfach, Ihnen einen genehmigungsfähigen Haushalt vorzulegen“, begann Weingartens Bürgermeister Eric Bänziger am Montagabend seine erste Haushaltsrede. Das nach intensiven Haushaltsberatungen entstandene Zahlenwerk wurde einstimmig verabschiedet. Der Gesamthaushalt wurde von 25,8 Millionen auf 20,2 Millionen Euro abgespeckt, vor allem durch ein um vier Millionen Euro reduziertes Volumen des Vermögenshaushalts und die Ausgliederung der Abwasserbeseitigung in einen Eigenbetrieb mit einem Volumen von 1,3 Millionen Euro (siehe auch Fraktionsreden auf Seite 15)

Seit 2006 sind die Zuschüsse für Kleinkinderbetreuung, Kindergärten und Schulkindbetreuung von 883 000 Euro auf knapp über zwei Millionen Euro angestiegen. „In diesen Zusatzkosten von 1,2 Millionen Euro, die während der guten Jahre schleichend auf die Gemeinde zugekommen sind, liegt ein wesentliches Element für das Ungleichgewicht des Haushalts“, sagte Bänziger. „Diese Kosten werden weiter steigen, sowohl im Kindergartenbereich wie in der Schulkindbetreuung, da die Öffnungszeiten in Richtung Ganztagesbetreuung weiter auszubauen sein werden.“

Unterm Strich bleibt im Verwaltungshaushalt eine Finanzierungslücke von 1,2 Millionen Euro, die durch eine Zuführung vom Vermögenshaushalt geschlossen werden muss. Dazu kommt die ordentliche Tilgung mit 140 000 Euro. „Aus diesen beiden Beträgen, die normalerweise der Verwaltungshaushalt erbringen sollte, resultiert eine Vorbelastung des investiven Haushalts mit knapp 1,4 Millionen Euro, die nur durch Ersatzdeckungsmittel – für Weingarten sind dies im wesentlichen Veräußerungserlöse – auszugleichen sind“, so Bänziger.

Kreditaufnahme von 1,7 Millionen Euro


„Aufgrund der Bemühungen im vergangenen Jahr kann mit einem rechtzeitigen Eingang der Verkaufserlöse – hauptsächlich aus dem Baugebiet ‚Südlich der Ringstraße‘ gerechnet werden.“

Unter den Bauprojekten befinden sich Straßenbau in den Neubaugebieten für 500 000 Euro, Restarbeiten der Generalsanierung von Walzbachhalle und Walzbachbad (130 000 Euro), der Bau von Umkleidemöglichkeiten und Duschräumen für die Feuerwehr (150 000 Euro), die energetische Sanierung der Turm-

bergschule (65 000 Euro), der erste Teil für Sanierung oder Neubau des Kindergartens Waldbrücke (50 000 Euro von insgesamt 400 000 Euro) und der Ausbau der Ganztagesbetreuung im Kindergarten „Sankt Michael“ (50 000 Euro). Ein Großteil der Baumaßnahmen sowie Grundstückserwerb für 710 000 Euro (vor allem im neuen Gewerbegebiet „Sandfeld 1 und 2“) müssen über Kredite in Höhe von 1,7 Millionen Euro finanziert werden.

Zum Jahresende wird der Schuldenstand der Gemeinde (nach Ausgliederung des Abwasserbereichs) bei 4,7 Millionen Euro liegen, die Pro-Kopf-Verschuldung bei 477 Euro. „Der Verwaltung wurde ein pauschales Einsparvolumen von 160 000 Euro auferlegt, das vor allem im Personalbereich und durch besser verhandelte Konditionen im Instandhaltungsbereich erzielt werden soll“, sagte Bänziger.

Einstimmig beschlossen wurden auch die Wirtschaftspläne für Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung. Der Wasserpreis bleibt bei 1,40 Euro pro Kubikmeter. Größte Ausgabenposition ist der neue Hochbehälter, der über Abschreibungen von 220 000 Euro und einen Kredit über 250 000 Euro finanziert wird. Wegen der anstehenden Investitionen ist für 2012 eine Wasserpreiserhöhung auf 1,75 Euro vorgesehen. Beim Abwasser wird 2012 eine Erhöhung auf 2,05 Euro pro Kubikmeter nötig.

 Weingarten Etat-Zahlen		
Haushalt	2011	2010*
Gesamthaushalt	20,2 Mio. €	25,8 Mio. €
Vermögenshaushalt	3,6 Mio. €	7,6 Mio. €
Verwaltungshaushalt	16,6 Mio. €	18,2 Mio. €
Zuführungsrate	-1,2 Mio. €	-2,4 Mio. €
Hebesätze		
Grundsteuer A	330 v. H.	320 v. H.
Grundsteuer B	320 v. H.	300 v. H.
Gewerbesteuer	340 v. H.	340 v. H.
Einnahmen		
Grundsteuer	1,0 Mio. €	1,0 Mio. €
Gewerbesteuer	2,0 Mio. €	1,5 Mio. €
Einkommensteueranteil	3,8 Mio. €	3,5 Mio. €
Schlüsselzuweisungen vom Land	2,8 Mio. €	2,9 Mio. €
Ausgaben		
Gewerbesteuerumlage	0,4 Mio. €	0,3 Mio. €
Finanzausgleichsumlage	1,8 Mio. €	2,2 Mio. €
Kreisumlage	2,3 Mio. €	2,5 Mio. €
* inklusive Nachtragshaushalt		

Mehr Eigeninitiative gefordert

Auszüge aus den Reden bei der Verabschiedung des Weingartener Gemeindehaushalts 2011

Gerald Lopp (CDU): „Wir halten es für richtig und wichtig, gegebenenfalls mit einer kleinen Haushaltskommission an der Behebung unserer Strukturprobleme gezielt zu arbeiten. Dabei denken wir aber nicht in erster Linie an die weitere Belastung unserer Bürger, sondern an die Möglichkeiten und Chancen, Mehreinnahmen zu generieren. Eine Kostenreduzierung kann durch mehr Eigeninitiative oder Strukturveränderungen und Übernahme anderer, sonst von der Gemeinde zu finanzierender beziehungsweise zu tragender Positionen erfolgen. Insbesondere darf ich an die Kostendeckelung von 65 000 Euro erinnern, die von der CDU für das Jugendzentrum eingefordert wurde, aber mit der wir uns im Gemeinderat nie haben durchsetzen können. Für die vielen älteren Mitbürger halten wir den Zuschuss für einen Bus-Pendel-Verkehr vom Haus Edelberg in den Ort für ein begrüßenswertes Signal.“



Hans Barth (WBB): „Die letzte Entscheidung im Gemeinderat betreffend weiterer Gewerbegebiete („Sandfeld 3“) zeigte die Sensibilität des Themas und die Zielkonflikte zwischen Ökonomie und Bewahrung von Landschaft, insbesondere nach den sehr zwiespältigen Erfahrungen im Gewerbegebiet ‚Rehlinger/Kehrwiesen‘. Die WBB tritt dafür ein, vorhandene, teils brach liegende Gewerbeflächen zu nutzen, bevor neue Flächen für gewerbliche Ansiedlungen ausgewiesen werden. Für das Jugendzentrum werden jährlich etwa 100 000 Euro aufgewendet. Unsere jahrelange Forderung nach mehr Kontaktaufnahme und mehr Vernetzung mit den Vereinen unseres Orts wurde von den Verantwortlichen bislang ignoriert. Die Verwaltung sollte ein neues Kon-

zept vorlegen, das mit wesentlich weniger Kosten auskommt und in dem die Verknüpfung mit Vereinen und Schule ein wichtiger Bestandteil ist.“



Wolfgang Wehowsky (SPD): „Um die Einnahmesituation der Gemeinde etwas zu verbessern, ist es in diesem Jahr leider unumgänglich die Hebesätze für die Grundsteuer A und B anzuheben; dies ist aber – wie ein Vergleich mit anderen Gemeinden zeigt – sehr moderat. Falls sich die finanzielle Situation in den nächsten Jahren nicht wesentlich ändern sollte, werden wir gezwungen sein, erhebliche Eingriffe auf der Ausgabenseite des Haushalts vorzunehmen. Besondere Sorge macht meiner Fraktion das Verhalten des Gemeinderats zum Thema Gewerbegebiete. Der Gemeinderat hat die von der Verwaltung vorgeschlagene Fläche im Sandbrügel und Sandfeld auf knapp die Hälfte zusammengestrichen. Offensichtlich ist Weingarten wieder einmal dabei, seine Zukunftschancen zu



Wolfgang Wehowsky



Monika Lauber

schmälern. Die SPD hält die Zeit für gekommen, auch unsere Grundschule für den Ganztagesbetrieb fit zu machen.“

Monika Lauber (Grüne): „Wir regen an, die interkommunale Zusammenarbeit zu stärken, und zwar nicht nur auf dem Papier. Gerade im Beschaffungswesen für Bauhof, Forst und Feuerwehr, zum Beispiel beim Ersatzbedarf von Fahrzeugen und neuen Geräten, sehen wir einige Möglichkeiten. Auch beim Dauertema Schwimmbad erwarten wir mehr Zusammenarbeit mit Nachbargemeinden. Die Stadt Bruchsal hat in den vergangenen Jahren aus Kostengründen vier Lehrschwimmbecken schließen müssen. Wir sehen gerade im Bereich Schulschwimmen und Sportanlagen noch sehr viel Potenzial, um als Kommunen vorhandene Einrichtungen gemeinsam zu nutzen und auszulasten.“



Klaus Holzmüller (FDP): „Wieder ist der Haushalt 2011 mit auf die Erlöse aus Grundstücksverkäufen aufgebaut. Dass es so nicht weitergehen kann, muss aber jedem vernünftig denkenden Menschen einleuchten. Schließlich sind Flächen nicht vermehrbar. Dass Weingarten kaum noch Gewerbegebiete zur Verfügung hat und daher neue Gebiete erschlossen werden müssen, liegt auf der Hand. Allerdings war es richtig, die ursprüngliche Planung im Gebiet ‚Sandfeld‘ mit insgesamt fünf Hektar erst einmal einzubremsen. Nach unserer Auffassung müssen zuerst vorhandene, brach liegende Gewerbeflächen einer vernünftigen Nutzung zugeführt werden.“

Gerda Kirchner (Freie Wähler): „Da wir auch dringend kleine Grundstücke (bis 1 000 Quadratmeter) für Gewerbetreibende und Handwerker für Lagerhaltung und Büros (keine Produktion) benötigen, würde sich die Fläche entlang der Bahnlinie ‚Am Winkelpfad‘ von Gießerei Gablenz bis zum Bahnübergang Häcker anbieten. Es handelt sich hier um ein Mischgebiet und somit wäre eine Bebauungsplanänderung nicht erforderlich. Es könnte sofort gebaut werden. Für Wohnbebauung werden sich hier kaum Interessenten finden.“ jum/Fotos: pr



Gerda Kirchner